

03

2016

MAI

m+a

report. DAS MESSEMAGAZIN

REGIONAL

B2C-Messen als
Einkaufsparadies

GLOBAL

Messebau in
aller Welt

INTERNATIONAL

Asean-Staaten:
asiatisches Europa

ALUPLAST

Fenster zur Zukunft

Peter Kotzur gestaltet
Markenerlebnis, das in
Erinnerung bleibt





Gedacht als
Essenz der
Stühle: Generic
A und C.

FOTOS: KARTELL



Generisches Sitzen

Generic A und Generic C – so schlicht heißen zwei neue Stühle aus dem Hause Kartell, entworfen von Philippe Starck. Der französische Designer sieht sie als Thron des Bürgers und Allerweltsstühle, die überall gebraucht werden, und hat konkrete Einsatzfelder vor Augen: Generic A stehe für die Gattung Behörde und Generic C für die Gattung Café. Inspiration für die Entwürfe habe ihm das mathematische Zeichen der Quadratwurzel gegeben, die dafür stehe, dass etwas geteilt werde, bis die Essenz gewonnen sei, ebenso wie bei diesen Stühle. Die Namen zieht er aus der Zeitlosigkeit des Designs: „Ein generisches Objekt kann nicht modisch sein. Und wie bereits Coco Chanel sagte, wenn etwas nicht modisch ist, kann es auch nicht aus der Mode kommen.“ *kf*

➔ www.kartell.com



Auf den Punkt

Beton, der von innen heraus leuchtet – das bietet Siut als Fertigteile an. Ausgeschaltet sind die Lichtfasern weder fühl- noch sichtbar, so dass die Eigenschaften des Betons erhalten bleiben. Die Anordnung der Lichtpunkte ist frei gestaltbar, die Leuchteinspeisung erfolgt anhand handelsüblicher LEDs. Die Farbpalette reicht von Weiß über Anthrazit bis zu Schwarz. *kf*

➔ www.siut.eu

Lichtfaserbeton
sorgt für effektvolle
Inszenierung.

FOTO: SIUT